

abl magazin



allgemeine bauernossenschaft luzern

Nummer 5 | Mai 2024 | 97. Jahrgang



IN DIESER AUSGABE

Zuerst an der GV mitentscheiden und dann feiern, S. 4 und S. 12/13 ■ Wie haben Sie's mit Lärm? S. 8 ■
Adieu, Barbara Brügger, S. 10 ■ Kinderdisco, S. 19 ■ Wohnungsmarkt mit 11 Objekten, S. 21

FEHLENDER WOHNRAUM, SCHWIERIGE MIETVERHÄLTNISSE



Am 3. Mai 1924 trafen sich rund 50 Personen im Luzerner Hotel Concordia zu einer öffentlichen Mieterversammlung, an der über fehlenden Wohnraum und schwierige Mietverhältnisse in der Stadt Luzern diskutiert wurde. Die Versammlung sprach über die Gründung einer Baugenossenschaft und setzte eine Kommission ein. Diese erarbeitete in Windeseile weitere Grundlagen, schrieb einen Statutenentwurf und lud bereits am Freitag, 23. Mai 1924 wiederum ins Hotel Concordia zur Gründungsversammlung der «Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern» ein.

«Der Aufmarsch durfte als ein ganz erfreulicher bezeichnet werden», hielt die abl später in ihrem ersten Jahresbericht fest: Tatsächlich erklärten noch am selben Abend 178 Personen den Beitritt zur Genossenschaft und wählten einen 18 Leute zählenden Vorstand.

Das Hotel Concordia, Gründungsort der abl vor genau 100 Jahren, gibt es heute nicht mehr. Es stand an der

Theaterstrasse und wurde im April 1876 unter diesem Namen eröffnet. In den frühen Morgenstunden des 4. Oktobers 1969 zerstörte ein Brand das Haus. Neun Personen, die sich nicht mehr selbst in Sicherheit bringen konnten, wurden durch Feuerwehr und Polizei gerettet. Glücklicherweise kam niemand ums Leben. Der Hotelbetrieb musste jedoch eingestellt, das Gebäude später abgerissen werden. Ab 1970 wurde an der Theaterstrasse 7 bis 11 ein Neubau realisiert, der heute noch die Beschriftung «Concordia-Haus» trägt.

Bild: Luzern, Hotel Concordia, 1943 (Schweizerisches Wirtschaftsarchiv, CH SWA PA 554 A 536, <https://doi.org/10.7891/e-manuscripta-93063>, PDM)

«Vergissmeinnicht» wird von Florian Fischer betreut. Er ist Co-Leiter des Stadtarchivs Luzern und abl-Mieter.



Editorial

HEUTE UND IN ZUKUNFT

Wie mag wohl die Stimmung gewesen sein, als im Saal des Hotels Concordia (siehe links) im Mai des Jahres 1924 die abl gegründet wurde? Ausgelassen? Voller Vorfreude? Oder ehrfürchtig ob des eigenen Mutes? Wir wissen es nicht. Was wir wissen: Der damals gelegte Grundstein war solid, denn heuer dürfen wir den 100. Geburtstag unserer Genossenschaft feiern.

Auf den Seiten 12/13 finden Sie das Programm zum Jubiläumsfest vom Samstag, 25. Mai, das wir in der und rund um die Siedlung Himmelrich 3 mit Ihnen feiern. Es erwarten Sie Konzerte, Bingo, Spoken Word und Live-Illustrationen. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Vor den Feierlichkeiten begehen wir am Morgen – ebenfalls im Himmelrich 3 – ganz offiziell unsere 100. ordentliche Generalversammlung, Traktanden siehe S. 4.

«100 Jahre abl» heisst auch «100 Jahre Nachbarschaft». Auf den Seiten 8/9 können Sie Infos zu einem der häufigsten Gründe für Nachbarschaftskonflikte nachlesen: Schall – oder wenn man zu viel von oben, unten oder nebenan mitkriegt. Unsere Nachbarschaft ist trotz Nebengeräuschen ein wichtiges soziales Netz. Deshalb: Machen Sie beim Tag der Nachbarschaft mit und schicken Sie uns Bilder von Ihren Aktionen (S. 17.)

Akute Wohnungsnot hatte 1924 zur Gründung der abl geführt. Auch heute siehts auf dem Wohnungsmarkt nicht rosig aus. Am 9. Juni können sich die Stadtluzerner Genossenschaftler*innen an der Urne für genossenschaftliches Wohnen einsetzen: für die Realisierung von gemeinnützigem Wohnraum auf dem ewl-Areal (S. 5) und zugunsten eines Stadtrats, der sich für eine faire Wohnraumpolitik einsetzt.

Unabhängig vom Wahlausgang bleibt unser Gründungszweck unsere Mission für die nächsten 100 Jahre: Wir schaffen preisgünstigen Lebensraum für künftige Generationen.

Marcel Budmiger, Präsident

Zum Titelbild: abl-Mitarbeitende bereiten im Himmelrich-3-Innenhof das Fest schon mal vor. Sie sehen doppelt oder dreifach? Richtig so ... *Foto/Montage Titelseite und diese Seite Stefano Schröter*



Aus dem Vorstand

EINLADUNG ZUR 100. ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG

Samstag, 25. Mai 2024, 9.15 Uhr (Türöffnung 8.30 Uhr) im Innenhof Himmelrich 3

Traktanden

1. Begrüssung
2. Ablauf der Generalversammlung
3. Geschäftsbericht 2023
 - a) Kenntnisnahme der Berichte und der Anträge der Revisionsstelle und der Geschäftsprüfungskommission (GPK)
 - b) Genehmigung des Lageberichts
 - c) Genehmigung der Jahresrechnung
 - d) Genehmigung des Vergütungsberichts
 - e) Entlastung des Vorstands
 - f) Beschluss über die Verzinsung des Genossenschaftskapitals 2023
Antrag des Vorstands: Pflichtanteilscheinkapital: 1 %
Übriges Genossenschaftskapital: 1.75 %
 - g) Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns
4. Verabschiedungen
5. Wahlen
 - a) Neuwahl eines Mitglieds des Vorstands
 - b) Wiederwahl des Vorstandsmitglieds Thomas Müller für weitere drei Jahre
 - c) Wiederwahl des Vorstandsmitglieds Bruno Roelli für weitere zwei Jahre
 - d) Wiederwahl von Sara Müller als Mitglied der GPK für drei Jahre
 - e) Wiederwahl von Roger Wicki als Mitglied der GPK für drei Jahre
 - f) Wiederwahl der Revisionsgesellschaft für ein Jahr
6. Anträge
7. Information zur Urabstimmung ewl-Areal

Anmeldung

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie um eine Anmeldung entweder unter abl.ch/gv oder per Post an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundestrasse 16, 6003 Luzern oder per Telefon (041 227 29 29, bitte Mitglied-Nr. angeben).

Der Vorstand

EIN JA FÜR DEN GEMEINNÜTZIGEN WOHNUNGSBAU AUF DEM EWL-AREAL

Die abl realisiert 92 genossenschaftliche Wohnungen auf dem ewl-Areal. Das Projekt wird an der 100. ordentlichen Generalversammlung vorgestellt. Im Anschluss entscheiden die Mitglieder bis 15. Juni 2024 an der Urabstimmung über den Rahmenkredit.

Auf dem heutigen ewl-Areal entsteht bis 2032 eine attraktive, durchmischte und nachhaltige Überbauung. Die abl ist als Aktionärin an der ewl Areal AG beteiligt. Entstehen soll – in unmittelbarer Nachbarschaft zum Projekt Kooperation Industriestrasse, auf dem die abl aktuell 51 Wohnungen baut – ein neues Sicherheits- und Dienstleistungszentrum samt Wohnungen: Vorgehen sind Gewerbe- und Büroräume für ewl Energie Wasser Luzern und die Stadt Luzern, eine neue Hauptfeuerwache der Feuerwehr sowie Stützpunkte für den Zivilschutz und den Rettungsdienst. Die abl realisiert dort 92 gemeinnützige Wohnungen. Zudem sind auf dem Areal 57 altersgerechte Wohnungen geplant.

Bestechend nachhaltig, viel (städtische) Lebensqualität

Das gesamte ewl-Areal besticht aus nachhaltiger Sicht und punktet in Sachen Lebensqualität: So soll der Energiebedarf der ganzen Überbauung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden. Auf den Dächern und in den Aussenräumen entstehen Grünflächen, rund 60 neue Bäume werden gepflanzt. Der heute unterirdisch geführte Allmendlibach entlang der Industriestrasse wird auf einer Länge von 180 Metern freigelegt. Diese Massnahmen leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Biodiversität, der natürlichen Kühlung und von mehr Lebensqualität. Das ehemalige Apparategebäude der ewl, das «Rote Haus», bleibt erhalten und soll zum Treffpunkt für das Quartier und die Öffentlichkeit werden.

Attraktives Wohnen, Mix mit vielen Kleinwohnungen

Eine Mehrzahl der 92 gemeinnützigen Wohnungen wird als Kleinwohnungen realisiert. Für die abl ist dies eine ideale Ergänzung zum gesamten Wohnungsangebot, das heute mehrheitlich aus Familienwohnungen besteht. Sie reagiert damit auch auf die stetig wachsende Nachfrage in unserer Genossenschaft und schafft Wohnraum für Menschen, die ihre grosse Wohnung für Familien freigeben wollen.

Wohnen auf dem ewl-Areal ist attraktiv: gut erschlossen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit ruhigen, begrünten, gemeinschaftlich nutzbaren Aussenräumen, Gemeinschaftsraum und Gemeinschaftsterrasse, Kultur in unmittelbarer Nähe, Gewerbenutzungen, die das ganze Quartier beleben, und Angebote für geteilte Mo-



Tolle Verweilmöglichkeiten im grünen Innenhof.

bilität. Und nicht zuletzt: Die Aussicht in die Berge wird atemberaubend sein.

Zuerst die städtische Volksabstimmung, dann die abl-Urabstimmung

Die Stadtluzerner Stimmberechtigten entscheiden an der Volksabstimmung vom 9. Juni 2024 über die Finanzierung des städtischen Teils. Für den abl-Teil des Projekts stimmen die Mitglieder bis 15. Juni 2024 an einer Urabstimmung über den Rahmenkredit für die «Realisierung von 92 abl-Wohnungen auf dem ewl-Areal» in der Höhe von 55.2 Millionen Franken ab. Der Vorstand ist überzeugt, dass das Projekt eine Investition in eine vielseitige und nachhaltige Zukunft ist. Deshalb empfiehlt er den Genossenschafter*innen ein Ja für den gemeinnützigen Wohnungsbau.

Wohnen ab 2032

Läuft alles nach Plan, können die ersten Mieter*innen im Jahr 2032 ihre Wohnungen in diesem vielseitigen, nachhaltigen und ökologischen Stadtluzerner Quartier beziehen. Ab dann kann die Feuerwehr auch ihre dringend benötigte Hauptfeuerwache beziehen – und auf dem freigewordenen Areal Biregg/Kleinmatt können weitere genossenschaftliche Wohnungen gebaut werden.

Benno Zraggen, Visualisierung Filippo Bolognese



Jedes abl-Mitglied kann maximal zwei Stimmen auf sich vereinen.

Aus dem Vorstand

SO LASSEN SIE IHRE STIMME AN DER GV RICHTIG VERTRETEN

Die Kalender sind voll, oft können nicht alle Termine wahrgenommen werden. Falls Sie am Samstag, 25. Mai 2024 verhindert sein sollten und nicht an der GV teilnehmen können, ist das zwar schade – mit der Stimmrechtsvertretung geht Ihre Stimme jedoch nicht verloren.

Vor der Generalversammlung (GV) erhält jedes volljährige und somit stimmberechtigte Mitglied eine Einladung zur GV inklusive des sogenannten Stimmrechtsausweises. Dieser stellt eine personalisierte «Eintrittskarte» zur GV dar. Sollten Sie am Tag der GV verhindert sein und möchten dennoch ihre Stimme abgeben, ist die Rückseite des Stimmrechtsausweises für Sie relevant.

Gemäss Art. 30 der abl-Statuten ist nämlich eine Stimmrechtsvertretung durch ein handlungsfähiges Mitglied Ihrer Wahl oder durch ein Familienmitglied, das in der gleichen Hausgemeinschaft wie Sie lebt, möglich. Jedoch kann kein Mitglied mehr als zwei Stimmen auf sich vereinen. Sprich: Jedes Mitglied hat seine eigene plus maximal eine weitere Stimme, die vertreten werden kann.

Damit die Stimmrechtsvertretung möglich wird, fragen Sie also ein abl-Mitglied, das noch keine zweite

Stimme vertritt, für eine Vertretung an. Oder Sie fragen jemand aus Ihrer Familie, die*der mit Ihnen wohnt, ob sie*er für Sie an der GV teilnehmen und Sie entsprechend mit einer Stimme vertreten möchte. Diese Person muss nicht zwingend abl-Mitglied sein.

Wenn Sie jemanden gefunden haben, der Sie vertreten will, füllen Sie vor der GV die Rückseite Ihres Stimmrechtsausweises vollständig aus. Das heisst, der Name der Person, die Sie vertritt, Datum und Unterschrift müssen ausgefüllt sein. Nur halb oder gar nicht ausgefüllte Stimmrechtsvertretungen dürfen nicht angenommen werden und haben keine Gültigkeit.

Nathalie Müller, Illustration Tino Küng

Es grünt so grün

Obere Bernstrasse – Was im magazin vom Juli letzten Jahres noch einfach «schön zu lesen» war, nimmt nun Form an: Aktuell werden an der oberen Bernstrasse rund 7 000 Pflanzen und Bäume gesetzt. Das kleine Paradies entsteht tatsächlich. Der angekündigte Nutzgarten wartet hingegen noch auf die Bewohner*innen. Sie sollen mitbestimmen können, was in unmittelbarer Nähe der einst geerntet werden kann. Für alle, die in diesem Grün leben möchten: Unter bernstrasse.ch finden Sie freie Wohnungen. *nm, Foto Stefano Schröter*



WENN DER SCHALL VON NEBENAN STÖRT

Wenn das Fest der Nachbarn den Schlaf raubt, spielende Kinder die Homeoffice-Arbeit stören, Musikliebhaber uns ihre Lieblingsmusik zumuten: Das Thema Lärm beschäftigt. Das zeigen die Resultate unserer Mieterschaftsbefragung.

Schätzen Sie es, wenn Sie Geräusche von Nachbar*innen hören, oder fühlen Sie sich gestört? Oder gehören Sie zur robusten Sorte, mit Nerven wie Stahlseilen – kann Sie fast nichts aus der Fassung bringen? Geräusche im und ums Haus können je nach Empfinden angenehm und bereichernd sein oder zur Belastung werden und zu Spannungen führen.

Ältere Häuser sind ringhöriger, dafür günstiger

Die abl besitzt inzwischen rund 2 200 Wohnungen. Rund ein Drittel ist neu gebaut oder totalsaniert. Neu gebaute Wohnungen sind nahezu schalldämmend gebaut, totalsanierte Wohnungen – wie im Himmelrich 1 und 2 oder im Weinbergli – weisen dank neuen Fenstern oder dämmenden Materialien einen verbesserten Schallschutz auf. Auf Geräusche bezogen heisst das: Wer in einer Neubauwohnung wohnt, hört wenig von Nachbar*innen, wer in einer sanierten Wohnung wohnt, hört weniger. Wer jedoch in einem unsanierten Altbau wohnt, hört mehr, profitiert aber von tiefen Mietzinsen.

Unterschiede zwischen Neu- und Altbauten sind spürbar

Wie störend Geräusche von Nachbar*innen, Kindern oder Strassenlärm für die abl-Mieter*innen sind, zeigt ein Blick auf die Resultate unserer 2023 durchgeführten Mieterschaftsbefragung: Rund ein Drittel aller Antwortenden ist mit dem «Lärm- und Schallschutz» in der Wohnung wenig bis gar nicht zufrieden. Auf einzelne Siedlungen bezogen fällt auf, dass dieser Wert in neu gebauten und sanierten Häusern viel besser ist. In älteren und unsanierten Häusern hingegen ist diese Unzufriedenheit mit ein paar Ausnahmen um einiges höher. Man hört dort die Tritte, Stühlerücken, nachts die WC-Spülung, sogar normale Gespräche von Nachbar*innen. Auch sind die Fenster weniger isoliert. So dringt Lärm von aussen eher in die Wohnung.

Alte Bauweise, mehr Probleme? Das muss nicht unbedingt sein

Bleiben wir bei den unsanierten Altbauten. Aufgrund der Umfrageresultate kann zwar abgeleitet werden, dass «Lärm» in älteren Häusern grundsätzlich mehr stört. Blickt man etwas genauer in die Umfrageergebnisse, gibt es durchaus Siedlungen, die unter dem abl-Durchschnitt liegen. So zum Beispiel in verschiedenen Häusern im Studhalden. Sind dort die Menschen generell viel entspannter? Beeinflusst das viele Grün

und die Waldnähe die Zufriedenheit? Kennen Menschen einander besser? Wird mehr Rücksicht und gegenseitige Toleranz gelebt? Oder leben nur ruhige Menschen dort? Katrin Burri, Fachfrau Genossenschaftskultur und Soziales, berät und vermittelt Mieter*innen, wenn es zu Klagen kommt. Im nachfolgenden Interview gibt sie einen Einblick ins Thema.



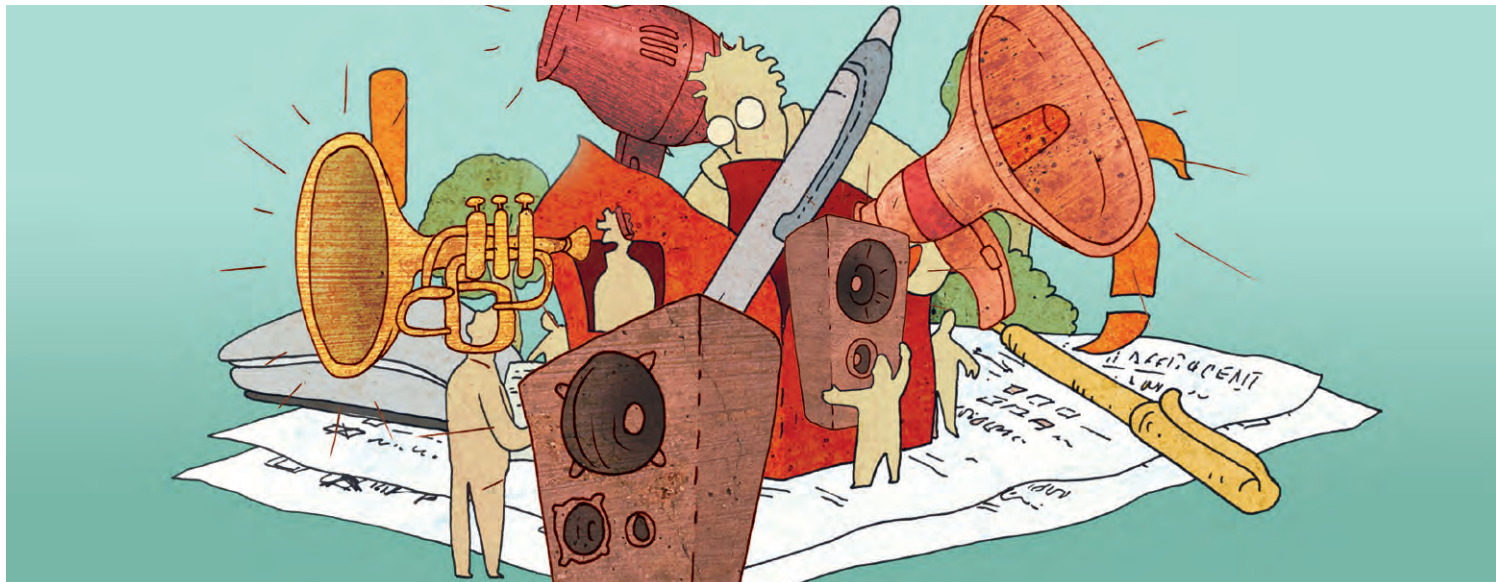
Katrin Burri: «Die besten Lösungen ergeben sich dann, wenn beide Seiten bereit sind, die Sicht des Gegenübers anzuerkennen.»

Katrin Burri, was verstehen Sie unter Lärm in Bezug auf das Wohnen?

Als «Lärm» kann bereits eine gut hörbare Aktivität der Nachbar*innen empfunden werden, wenn man selbst gerade gerne Ruhe hätte. Grundsätzlich will man in der eigenen Wohnung nicht zu viel von dem hören, was Nachbar*innen machen. Der Rückzug in die eigenen vier Wände ist etwas Wichtiges. Wohnen ist etwas Privates und Intimes. Zu viel Fremdes, beispielsweise Schall, kann stören. Die Wahrnehmung von Lärm hängt stark von der Person ab, die sich gestört fühlt. Nicht alle Menschen stören die gleichen Geräusche. Gewisse Menschen schätzen es sogar, dass sie hörbare Nachbarn um sich haben. Sie schätzen das Leben um sich herum und das Gefühl, nicht allein zu sein.

Was gilt beim Wohnen aus rechtlicher Sicht nicht als «Lärm»?

Spielende Kinder oder weinende Kinder (auch nachts) gelten nicht als Lärm. Die Nutzung der Wohnung mit den normalen Aktivitäten des täglichen Lebens gilt nicht als Lärm. Tagsüber besteht also kein Recht auf Ruhe in einer Mietwohnung – auch wenn man für Prüfungen lernt oder konzentriert Büroarbeiten erledigen muss. Wer in ein Familienquartier mit vielen Familienwohnungen zieht, muss mit spielenden Kindern im und ums Haus leben können.



Wenn Geräusche von nebenan stören, zuerst das Gespräch suchen.

Welche Lärm-Reklamationen treffen am häufigsten bei der abl ein?

Es sind vor allem Reklamationen über Kinderlärm, Trittschall oder laute Musik. Die meisten Meldungen betreffen «Lärm» ausserhalb der Ruhezeiten. In diesen Fällen besteht kein Verstoß gegen die Hausordnung oder das Mietrecht. Wir versuchen hier zu vermitteln und zu beraten, wie ein friedliches Nebeneinander im Haus wieder möglich ist. Zu erwähnen gilt, dass viele Wohnungen der abl älter sind und die Schalldämmung daher begrenzt ist. Dort ist es normal, dass man Nachbar*innen hört, sobald sie zu Hause sind: Man hört die Klospülung rauschen, Menschen herumlaufen und auch, wenn sie diskutieren, lachen oder mal streiten. Man hört die Kinder spielen und man hört oft auch, wenn der Fernseher läuft. Neubauten haben viel besseren Schallschutz, von dort erreichen uns deutlich weniger Lärmklagen.

Wie können Mieter*innen vorgehen, wenn sie nachbarschaftliche Geräusche stören?

Das Wichtigste ist: Das Gespräch mit den Nachbar*innen suchen. Die eigene Wahrnehmung möglichst neutral und ohne Schuldzuweisung schildern. Eine höfliche Bitte formulieren, was man sich wünscht, ist wirkungsvoller, als eine direkte Forderung nach Ruhe anzubringen. Hilfreich sind hier gegenseitige Informationen zum Tages- oder Wochenablauf: Zu welchen Zeiten bin ich nicht da und niemand muss Rücksicht nehmen? Zu welchen Zeiten oder an welchen Tagen ist es für mich besonders wichtig, dass es ruhig ist? Gibt es Räume in der Wohnung, die ruhiger sind? Wo sollten Kinder zu bestimmten Zeiten nicht spielen, weil unterhalb jemand schlafen möchte? Am hilfreichsten ist es, wenn man die Nachbarn gut mag. Von freundlichen und uns sympathischen Menschen sind wir viel eher bereit, Störungen zu ertragen oder zuzuhören. Ebenfalls hilfreich ist Toleranz und das Bewusstsein, dass es viele verschiedene Musikrichtungen, Erziehungsstile,

Kinderpersönlichkeiten oder Tagesabläufe gibt, ohne Anspruch darauf, dass die eigenen Ansichten auch für die Nachbar*innen die richtigen sind.

Gibt es aus Ihrer Erfahrung Lösungsansätze in solchen Konflikten?

Konflikte sollten die betroffenen Mietparteien immer direkt miteinander aushandeln. Die besten Lösungen ergeben sich dann, wenn beide Seiten aktiv mitarbeiten und bereit sind, die Sicht des Gegenübers anzuerkennen. Ich mache oft die Erfahrung, dass viele Menschen, die sich erstmalig beschweren, in erster Linie Informationen brauchen über die bestehenden Möglichkeiten, Rechte und auch Pflichten. Viele Mieter*innen wissen nicht, worauf sie Anspruch haben oder wo die Grenzen der Ansprüche liegen. Dies versuche ich jeweils aufzuzeigen. Ich berate immer dahingehend, dass zuerst selbst das direkte Gespräch mit den Nachbar*innen gesucht wird, bevor die abl interveniert. Bei einigen Menschen löst dies Widerstand aus. Sie entscheiden sich dann dazu, lieber mit der Störung zu leben, als den Kontakt aufzunehmen. Das ist legitim, aber erleichtert das Zusammenleben nicht.

Benno Zraggen, Foto Stefano Schröter, Illustration Tino Küng

Mieterschaftsbefragung 2023

2023 führte die abl eine Mieterschaftsbefragung zur allgemeinen Wohnzufriedenheit durch. Rund ein Drittel der Befragten hat der abl ein gutes Zeugnis ausgestellt. Zusätzlich zu den einzelnen Fragen sind mehrere hundert individuelle Rückmeldungen in Form von Anregungen und Wünschen eingegangen. Diese Themen greifen wir an dieser Stelle regelmässig auf. Weitere Infos finden Sie hier: abl.ch/befragung



Barbara Brügger war der abl über 30 Jahre lang treu.

Personelles

JAHRZEHNTE DURCHGETAKTET – JETZT «SCHAUE ICH ZUERST MAL, WAS KOMMT»

Nach dreissig Jahren und sieben Monaten, fünf Präsidenten, einer Präsidentin, drei Geschäftsleitern und zwei Co-Geschäftsleiterinnen geht Barbara Brügger, Leiterin Kaufmännische Bewirtschaftung, in die wohlverdiente Pension.

«Freude herrscht», so stand es im Begleitschreiben zu ihrem Arbeitsvertrag. Eigentlich hätte Barbara Brügger bereits die Zusage für eine anderen Stelle gehabt, doch als kurzfristig ein Angebot der abl kam, habe sie nicht Nein sagen können. Es war der Anfang einer langen, vielseitigen und spannenden Zeit. Ihren Entscheid hat sie bis heute nicht bereut. Die Freude ist bis zum Schluss geblieben.

Vielseitig wie kein anderer Job

Darlehenskasse (heute Depositenkasse), «rechte Hand» des Geschäftsleiters, subventionierte Wohnungen betreuen, Lohnzahlungen, Layout des abl-Mitteilungsblatts (heute abl-magazin), Organisation der Generalversammlung, Protokolle, Leitung der Bewirtschaftung, Mitglied der Geschäftsleitung: Rückblickend sind es

nur wenige Bereiche, in denen Brügger in den letzten 30 Jahren nicht gearbeitet hat. «Buchhaltung habe ich nie gemacht, das ist auch gut so», fügt sie lachend an. «Ich bin definitiv ein Wort- und kein Zahlenmensch.» Mit dem Wachsen und Weiterentwickeln der abl hat sich ihr Arbeitsinhalt stets verändert und weiterentwickelt. «Meine Stelle hat gewechselt, nicht ich die Stelle. So blieben die Aufgaben immer spannend für mich, und mit der Zeit und meinem breiten Wissen konnte ich auch immer mehr Verantwortung übernehmen. Das ist aber nicht der einzige Grund, warum ich geblieben bin – die abl ist mir ans Herz gewachsen.»

Vom Auslaufmodell zur gefragten Vermieterin

Dass ihr die abl bis heute eine Herzensangelegenheit geblieben ist, ist offensichtlich. Sie zeigt sich zum Bei-



spiel in ihrer Begeisterung beim Blick auf die Arbeiten, die sie erledigt hat: «Meine erste Erstvermietung, jene der Tribschenstadt, war ein Highlight. Schon damals wurden wir kritisiert, dass wir teure Wohnungen bauen. Heute sind die Wohnungen sehr gefragt und günstig.» Auch die anderen Erstvermietungen seien jedes Mal grossartig gewesen, vor allem auch, weil die abl dann neuen Wohnraum anbieten konnte. Und auch die Zwischennutzungen vor dem Rückbau bei Ersatzneubauten bleiben ihr als etwas Besonderes in Erinnerung.

Guter Mix und sehr günstige Wohnungen

Stolz erzählt sie weiter, dass die abl bei Sanierungen ihrer Siedlungen keine Kündigungen hat aussprechen müssen. «Das war jeweils viel Aufwand für die Bewirtschaftung, doch das gute Gefühl, dass beim Start der Bauarbeiten alle Mietenden ein neues Zuhause gefunden haben und wir dabei helfen konnten, ist unbezahlbar.» Was Brügger besonders freut: «Vor rund 20 Jahren hiess es, dass Genossenschaften ein Auslaufmodell seien. Heute sind sie als Vermieterinnen von preisgünstigen Wohnungen wieder gefragt, und das mehr denn je.» Und immer wieder kommt die Genossenschafterin in ihr zum Vorschein, wenn sie über die

abl und vor allem über Wohnraum spricht: «Wachstum ist wichtig für Genossenschaften. Wir müssen mehr Wohnungen bauen, auch wenn wir im Moment in der Kritik stehen, weil die neuen zu teuer sind. Der Entzug von Wohnraum aus der Spekulation bringt langfristig gedacht einen positiven Effekt. Ich wiederhole gerne nochmals, dass die Wohnungen in der Tribschenstadt damals als teuer galten, doch heute sehr günstig sind. Die abl hat heute einen guten Wohnungsmix mit teureren und ganz vielen günstigen Wohnungen – für Menschen, die günstigen Wohnraum brauchen und auch schätzen.»

Sie wünsche sich, dass die abl gesund weiterwachsen und diesen Mix behalten könne. «Das bedeutet, dass wir weiterhin Sorge tragen müssen zum Bestand. Und wer weiss, vielleicht prüft die abl auch mal, ob sie die ganz günstigen Wohnungen ausschliesslich an Menschen mit geringem Einkommen vergeben möchte.»

Vom familiären Betrieb zum modernen KMU

Spricht Brügger von den Unterschieden zwischen der damaligen und heutigen abl, fällt schnell auf, welche Entwicklung die Genossenschaft in den letzten dreissig Jahren gemacht hat. Heute sind es fast doppelt so viele Mitglieder, mehr Gelder, die die abl verwaltet, auch mehr Wohnungen. Der Arbeitsumfang hat mit der Zeit stark zugenommen. Mit der Erneuerungs- und Neubauphase hat sich die Genossenschaft kontinuierlich vom damaligen familiären Betrieb zum modernen KMU entwickelt. «Auch die Arbeitsinstrumente haben sich stark verändert. Als ich angefangen habe, hatten wir noch keine Computer, sondern elektrische Schreibmaschinen, Telefax, ganz zu Beginn sogar Telex.»

Eine wichtige Entwicklung sei auch die Schaffung der Sozialberatungsstelle gewesen und die Festschreibung der Genossenschaftskultur in den Statuten. Beide seien für die Bewirtschaftung von grossem Wert.

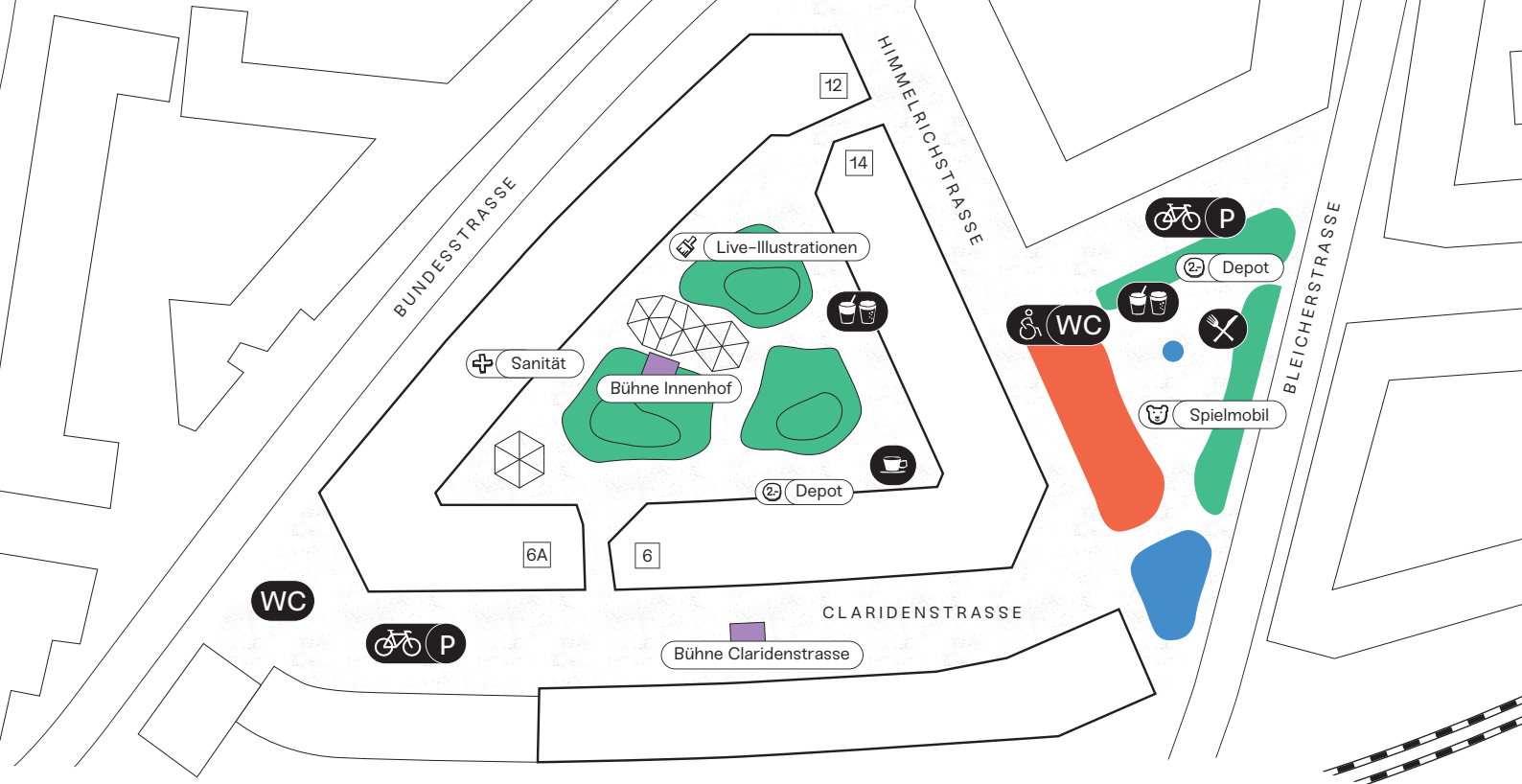
Die lange Liste

«Mein erstes Projekt nach der Pensionierung ist es, mich an den neuen Lebensabschnitt zu gewöhnen. Und zwar so: nichts planen, entschleunigen, Musse haben und schauen, was kommt. Ich war die letzten Jahrzehnte immer durchgetaktet. Jetzt schaue ich zuerst mal, wie lange es geht, bis mir langweilig wird.»

Brügger freut sich sehr darauf, Zeit zu haben für spontane Kaffeerunden mit Schwatz, mal den Sonnenaufgang auf der Rigi zu geniessen, länger mit ihrem Pferd auszureiten oder Freunde zu besuchen, Neues auszuprobieren oder später auch Freiwilligenarbeit zu leisten. Mit Langeweile ist wohl kaum so bald zu rechnen.

Benno Zraggen, Foto Stefano Schröter (2017)

HUNDERT JAHRE ABL



ALLEN GRUND ZUR VORFREUDE

Der Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres steht unmittelbar bevor: das grosse Fest am Samstag, 25. Mai. Seit Monaten plant das Organisationskomitee, wo welche Zelte und Bühnen platziert und wie diese bespielt werden. Nun verrät das Programm, was Sie an diesem Tag erwartet. Die Aktivitäten verteilen sich im Innenhof, entlang der Claridenstrasse und im Bleichergärtli.

Bereits am Vormittag, mit der 100. ordentlichen Generalversammlung, begeben wir uns auf unbekanntes Terrain. Eine Ausgabe draussen wagte die abl noch nie. Am Mittag leiten Festreden, umrahmt von der Chansonmusik von belle affaire, zum öffentlichen Teil des Festes über. Neben unserem Präsidenten Marcel Budmiger werden auch der Stadtpräsident Beat Züsli, die Regierungsrätin Ylfete Fanaj und der Vizepräsident von Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Peter Schmid, einige Worte an unsere Genossenschaft richten.

Spielerisch zu geht es ab Mittag im Bleichergärtli, wo das Spielmobil auf die Kinder wartet, während nebenan die Zettel fürs Bingo verteilt werden. Wenig später betreten Albissers Buntwösch die Bühne, gefolgt von Spoken Word, moderiert von Julia Steiner. Eine Überraschung

bleibt bis zum Fest, wer sich nebst der Spoken-Word-Artistin ans Mikrofon traut. Vor dem Fest können interessierte Genossenschaftler*innen an zwei Workshops teilnehmen, in denen humorvolle Texte entstehen. Ist das Geheimnis gelüftet, starten wir mit Ophelia's Iron Vest in die Tavolata. Die Tafel aus mitgebrachten Speisen bietet Platz für fünfzig Kochbegeisterte und ihre Teams. Fürs Bingo und die Tavolata können Sie sich unter 100jahreabl.ch/fest anmelden.

Wem das alles zu hektisch ist, spaziert in den Innenhof und lässt sich von Olivier Samter und Yasmin König als Waschmaschine oder Haustürschlüssel illustrieren. Den abl'schen Begriffen setzen wir keine Grenzen. Und vielleicht werden Sie zeitgleich von den cineastischen Pop-Hymnen von To Athena mitgerissen. Nach dem Konzert des Quartetts um Tiffany Limacher folgt ein Quintett, ebenfalls aus Luzern. Mit Alois und ihrem leichtfüssigen Indie-Pop geniessen wir die letzte Stunde. Tanzend den Tag Revue passieren lassen hat noch nie besser geklungen.

TEXT PATRIZIA TANNER, GRAFIK SINA MATHIUET

25. MAI 2024

JUBILÄUMSFEST



09.15 Uhr 100. ordentliche Generalversammlung

Innenhof

ab 11.30 Uhr Öffentlicher Festbetrieb

Mit Spielmobil für Kinder,
Live-Illustrationen
und Musik von
Ophelia's Iron Vest

12.30 Uhr Konzert belle affaire, Teil 1

Innenhof

13.00 Uhr Festansprachen

Innenhof

13.30 Uhr Konzert belle affaire, Teil 2

Innenhof

14.00 Uhr Bingo

Claridenstrasse

15.30 Uhr Kinderkonzert Albissers Buntwösch

Innenhof

16.30 Uhr Spoken Word

Claridenstrasse

17.30 Uhr Tivolata

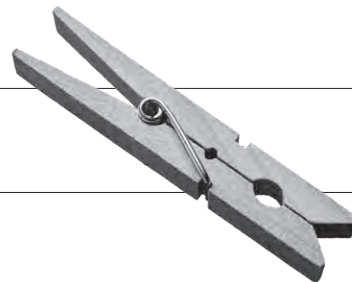
Claridenstrasse

18.30 Uhr Konzert To Athena

Innenhof

21.00 Uhr Konzert Alois

Innenhof



...und das ist noch nicht alles. Das gibt es in den sympathischen Geschäften im Himmelrich währenddessen zu erleben: Riesenwimmelbild ausmalen und Leselounge im Baumhaus, Freitag-Schlüsselanhänger selber machen bei einzigart, Degustation im fein fair, Kaffee und Kuchen bei vicino, 100 Angebote im Bücherparadies Terranova, Glücksrad und Tattoos für Kinder im Sprössling. Viel Freude beim Entdecken.

PROGRAMM

EINE GUTE SEILSCHAFT

Von der Zahlenwelt zu den Menschen:
Marco Blaser gefällt seine neue Stelle als
Fachmann Human Resources bei der abl.



«Einfach im Grünen.» Marco Blaser lächelt, als er von seiner Wohnsituation erzählt. Zusammen mit seiner Frau und seinen zwei Kindern lebt er in seinem Elternhaus im Obernau in Kriens. «Draussen in der Natur sein, die frische Luft geniessen, das ist es, was mir Energie gibt.» Draussen fand Blaser übrigens dank seinen Kindern zu seinem neuen Hobby, dem Klettern.

Ins Büro fährt Blaser mit dem Velo, das Wetter ist ihm egal. Die abl kannte er bereits, weil sein Bruder und seine Mutter Mitglieder sind. Nun selbst etwas zur Genossenschaft beitragen zu können, freut ihn. Wohnen ist ein gesellschaftliches Thema, und er kann vollkommen hinter der Haltung der abl stehen.

Mittlerweile arbeitet Blaser seit drei Monaten bei der abl als Fachmann Human Resources. Mit seinem Team versteht er sich sehr gut. Wenn er einen schlechten Tag hat, geht es nach einem Schwatz mit den Arbeitskolleg*innen wieder besser. Die abwechslungsreiche Arbeit im Personalwesen gefällt ihm, für ihn geht es jetzt um mehr als nur Zahlen, sagt der ehemalige Buchhalter. Zudem schätzt er auch den Kontakt mit jungen Menschen, den er als Berufsbildner hat.

Und das Klettern, die Seile, helfen sie bei der Arbeit? «Hilfe zu finden, bereitet mir keine Mühe. Die Mitarbeitenden helfen einander, wie in einer guten Seilschaft.»

Lionel Michel, Kaufmann 1. Lehrjahr; Foto Stefano Schröter

Fernsehen oder Radiohören

Blingbling oder Zurückhaltend

Farbig oder Schwarzweiss

Familie oder Einzelhaushalt

Flugzeug oder Zug

Riesenrad oder Geisterbahn

Blau oder Rot

Hund oder Katze

Kuhmilch oder Hafermilch

Reis oder Pasta

Englisch oder Spanisch

Amazonas oder Sahara

Tee oder Kaffee

Roh oder Gekocht

Ski oder Snowboard

Kopfwehstablette oder Akupunktur

Honig oder Konfi

Raclette oder Fondue

Meer oder Berge

Nordsee oder Mittelmeer

Pflanzen oder Tiere

Bier oder Wein



«Round-et-vous» verführt vielleicht auch zu einem Rendez-vous, wer weiss...

100 Jahre abl

NEHMEN SIE BITTE PLATZ (1/3)

«Round-et-vous» schmückt seit einem Monat den Hof der Tribschenstadt. Der Name des Möbels spielt auf seine runde Form an und darauf, dass sich Menschen dort treffen sollen. Es wurde von Objekt-design-Studentinnen der Hochschule Luzern – Design, Film und Kunst entworfen. Der Aussenraumteppich ist einer von drei unterschiedlichen Prototypen, die wir in diesem und den zwei darauffolgenden Magazin-Ausgaben vorstellen. Noch bis Ende Juli bleiben sie in den Siedlungen und dürfen ausprobiert und bewertet werden.

Was beim Prototyp «Round-et-vous» sofort ins Auge fällt, sind die orangen Elemente. Zwei dienen als Hocker in üblicher Sitzhöhe, während sich ein weiteres als Kissen zum Anlehnen eignet. Sie liegen auf einem Tep-

pich, der sich aus zugeschnittenen Recyclingplatten zusammensetzt. Das Material besteht zu 100 Prozent aus recyceltem Plastikabfall, ist witterungsbeständig und verrottungsresistent. Die Kreissegmente sind mit Kletterseilen verbunden, vier Teile lassen sich hochklappen und als Sitze nutzen. Platz nehmen ist hier auf unterschiedliche Weise möglich. Ganz egal, wofür Sie sich entscheiden, das Gras wächst weiter – trotz der 300 Kilogramm schweren Konstruktion.

Patrizia Tanner, Foto Stefano Schröter

Möbeldesign Chiara Aeschbacher, Sinah-Moana Mainardi, Jana Seregi und Ece Rengin Uzan



Immer wieder gute Stimmung auf dem Sonnenberg.

Kultur

B-SIDES MIT GANZ VIELEN LECKERBISSEN

Das B-Sides-Festival geht in die 19. Runde. Vom 13. bis 15. Juni 2024 bieten nationale und internationale Künstler*innen auf dem Sonnenberg in Kriens bei Luzern ein vielversprechendes Programm für alle Geschmäcker.

Am ersten Festivaltag ist die Berner Musikszene gleich mehrfach vertreten: LEILA, Soukey & Z The Freshman und Sirens of Lesbos eröffnen das B-Sides-Wochenende. Letztere verleihen dem Sonnenberg mit ihren groovigen Sounds sommerliche Vibes, während Soukey & Z The Freshman mit ihren organischen Afro-Rhythmen schon heute zeigen, wie die Zukunft klingen könnte.

Auch mit dabei am Eröffnungsabend ist die Post-Punk-Noise-Pop-Band bar italia, die international gerade besonders gelobt und gefeiert wird. Die Band weckt Erinnerungen an Slowdive und Sonic Youth und dürfte auch am B-Sides-Festival für Begeisterung sorgen.

Am Freitag wird im Zeichen des feministischen Streiktages mit vielen TINFA*-Acts gefeiert und getanzt. Aus Luzern und Zürich mit dabei sind Solong, EMZYG, Radon und Blanche Biau. Rap gibt es von Clip und Iceboy Violet, während Oklou mit elektronischen, poppigen Klängen eine ruhigere Richtung einschlägt. M¥SS KETA aus Italien performt mit Punk-Attitüde, bevor Aisha Devi den Abschluss auf der Main Stage macht und mit ätherischer Sphärenmusik verführt.

Mit Nídia, KALIXYS und dem Kollektiv von Forcefield Records wird danach bis spät in die Nacht getanzt. Für Familien gibt es am Samstagnachmittag ein abwechslungsreiches Programm, bei dem Kinder und Jugendliche in die Welt der Livemusik und Festivalkultur eintauchen können. Infos und Tickets: b-sides.ch

Joice Barros; Fotos Lyn Blank (oben), Fabienne Maier

Tickets gewinnen

Das B-Sides verlost einmal zwei Tickets für den Donnerstag, 13. Juni 2024. Schreiben Sie uns eine E-Mail oder Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Betreff «B-Sides» an kultur@abl.ch oder an allgemeine baugesellschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6005 Luzern. Einsendeschluss ist der 29. Mai 2024.

Die Gewinner*innen der letzten Verlosung: Mario Bischofberger, Daniela Koch, Monica Kopp, Isabella Mathis, Sabine Städler, Barbara Zihlmann, Monika Zihlmann-Krauer



Berichten auch Sie aus Ihrer Siedlung – wir freuen uns.

Genossenschaftskultur

TAG DER NACHBARSCHAFT: SCHNAPPSCHÜSSE GESUCHT

Am 31. Mai 2024 wird in zahlreichen Ländern der Tag der Nachbarschaft gefeiert. Machen auch Sie mit – zum Beispiel mit Kaffee und Kuchen im Gemeinschaftsraum oder einem Apéro draussen – wir unterstützen Sie gerne.

Wie oft sind Sie bereits einer Nachbarin oder einem Nachbarn begegnet und aus dem Treffen hat sich ein spontanes Gespräch entwickelt? Viele Menschen schätzen den gelegentlichen Schwatz im Treppenhaus – vielleicht hatten auch Sie Freude daran, auf diesem Weg eine sympathische Person aus Ihrer Nachbarschaft besser kennengelernt zu haben.

Doch um ein bisschen zu plaudern, fehlt uns im Alltag oft die Zeit. So gerne man auch seine Nachbar*innen besser kennenlernen würde, sich mit ihnen auf ein Gespräch einlassen und den Kontakt pflegen würde, die Tage vergehen, ohne dass es passiert.

Damit die Nachbarschaft lebendig bleibt, feiern seit vielen Jahren Menschen in zahlreichen Ländern, Städten und Siedlungen den Tag der Nachbarschaft mit kleinen und grösseren Begegnungen. Dieses Jahr findet dieser Tag am Freitag, 31. Mai statt.

Ideen sind gefragt

Möchten Sie diesen Tag ebenfalls nutzen, um Menschen in Ihrer Nachbarschaft zu treffen? Gemeinsam

Kaffee zu trinken, zu basteln, Kuchen zu backen und beim Spielplatz mit den Kindern zu teilen oder beim Apéro auf der Sitzbank gemeinsam anzustossen?

Die Abteilung Genossenschaftskultur berät Sie gerne, damit Ihre Idee für den Tag der Nachbarschaft gelingt. Auch unterstützen wir Sie mit finanziellen Beiträgen. Ab Dienstag, 21. Mai sind wir telefonisch unter 041 227 29 36 oder per E-Mail an genossenschaftskultur@abl.ch erreichbar.

Regula Aepli, Fotos Stefano Schröter

Gutscheine zu gewinnen

Wir verlosen unter allen, die uns bis 7. Juni 2024 von ihren Begegnungen und Anlässen in ihren Siedlungen am Tag der Nachbarschaft ein Foto oder mehrere Fotos an kultur@abl.ch einsenden, dreimal einen City-Gutschein im Wert von je 100 Franken.

Einladung zum Hofsingen in Luzern

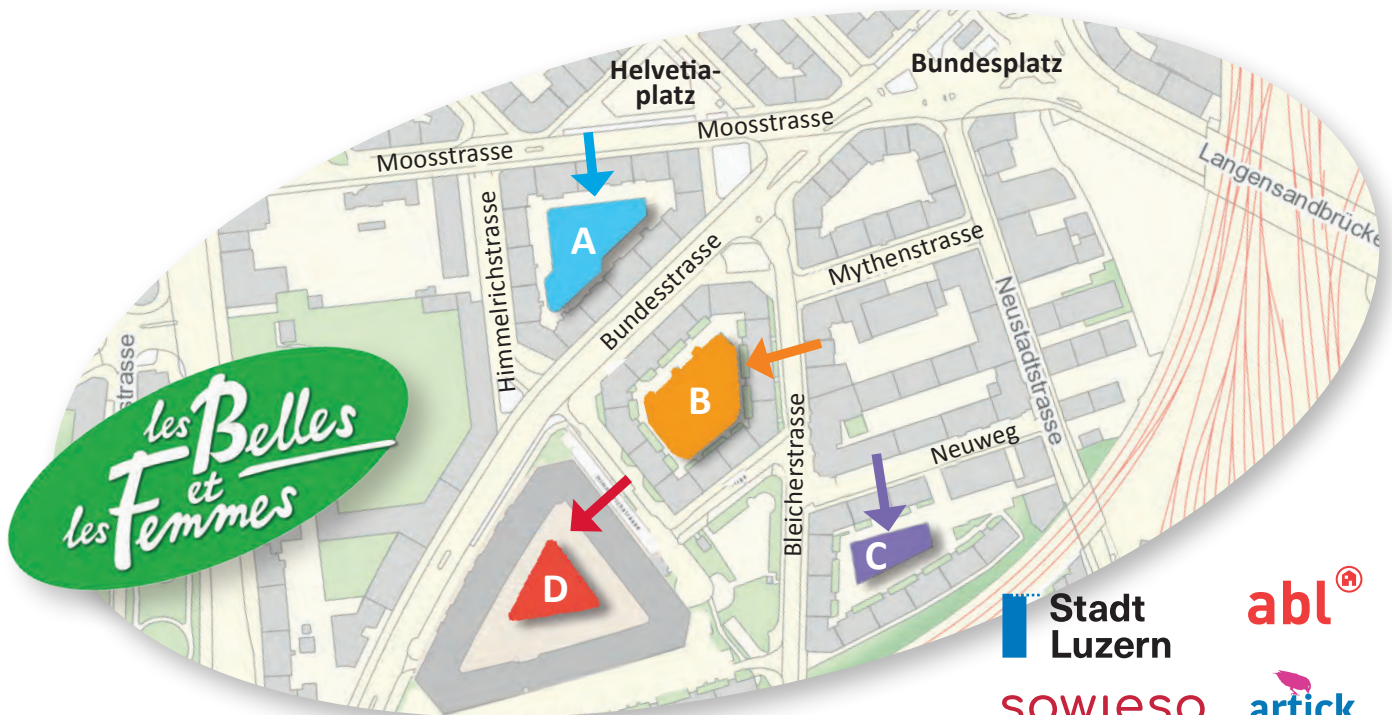
Donnerstag, 13. Juni 2024, 18.45–21.15 Uhr

AnwohnerInnen und Interessierte sind herzlich eingeladen.

Sieben Chöre les Belles et les Femmes – Jamais le Dimanche – Adliger Singers – CanDante – Not4Sale – Tonsalot – Cantagaudi – und die Musikgruppe QuintEssenz

Beim Hofsingen ziehen Chöre von Hof zu Hof.

Zeiten	A: Moosstrasse	B: Bleicherstrasse	C: Neuweg	D: Himmelrich
18.45–19.00	Jamais le Dimanche	les Belles et les Femmes	Adliger Singers	CanDante
19.00–19.15	Not4Sale	Tonsalot	Cantagaudi	QuintEssenz
19.15–19.30	CanDante	Jamais le Dimanche	les Belles et les Femmes	Adliger Singers
19.30–19.45	Tonsalot	Cantagaudi	QuintEssenz	Not4Sale
19.45–20.00	Adliger Singers	CanDante	Jamais le Dimanche	les Belles et les Femmes
20.00–20.15	Cantagaudi	QuintEssenz	Not4Sale	Tonsalot
20.30–21.15	Himmelrich: Chöre und Musikgruppe treten nochmals einzeln auf mit je einem Beitrag.			



Stadt
Luzern

abl®

SOWIESO
Restaurant | Catering • Genuss plus

artick
FotoGrafik Kultur

Organisatorin les Belles et les Femmes, www.lesbellesetlesfemmes.ch

Das Hofsingen findet nur bei schönem Wetter statt. Auskunft über Durchführung oder Absage siehe: www.lesbellesetlesfemmes.ch ab Montag, 10. Juni

TANZEN ZU NENA UND MACARENA

abl-Mitglied Thomas Richiger aka «DJ Richi» organisiert mehrmals im Jahr eine Kinderdisco im Weinbergli-Quartier. Ein Besuch vor Ort zeigt: Im Gegensatz zu vielen Erwachsenen haben Kinder beim Tanzen wenig Scheu.

Die Hände gehen in die Luft, die Kinder hüpfen und lachen. Die Tanzfläche der abl-Kinderdisco in der Kegelbahn im Weinbergli-Quartier gleicht einem Floh-zirkus, die Kleinsten sind keine zwei Jahre alt, die ältesten Teenager. Kein Wunder, dass die Stimmung so ausgelassen ist, denn Thomas Richiger alias DJ Richi legt von Anfang an einen Hit nach dem anderen auf: «079» von Lo und Leduc zum Beispiel, und natürlich darf der 90er-Jahre-Hit Macarena mit dem passenden Tanz nicht fehlen. Damit auch alle die Choreografie mit-tanzen können, projiziert DJ Richi die Tanzanleitung per Video an die Wand.

Idee aus den Ferien mitgebracht

Sechsmal im Jahr organisiert Richiger die Kinderdisco. Angefangen hat alles vor fünf Jahren. «Ich war mit meinen Kindern im Ausland in den Ferien. Dort gab es abends eine Kinderdisco und ich habe gesehen, wie viel Spass das den Kindern macht», erzählt er. Da war für ihn klar: «So etwas will ich selbst organisieren.»

Mittlerweile hat sich die abl-Kinderdisco zum Besuchermagnet für Gross und Klein entwickelt. So nehmen an diesem Samstag von 17 bis 19 Uhr unge-fähr 20 Kinder an der Disco teil. «Es ist nicht immer einfach, für alle die passende Musik zu finden», sagt Richiger. Die ganz Kleinen wünschen sich Babymusik, die Grösseren bekannte Pophits. Doch DJ Richi findet für jedes Alter den passenden Song.

Lokalheld Kunz

So auch für Nico Wunderlin. Der Achtjährige trägt wie fast alle Kinder einen neonfarbenen Knickstab um den Hals. Zu seinen Lieblingsliedern gehört «Dance Mon-key», das war vor ein paar Jahren ein Überhit und steht auch auf der Playlist von DJ Richi. Nico hat jedoch keine Zeit für lange Interviews. Ihn zieht es zurück auf die Tanzfläche.

Einen Lokalmatador hört Anna Aliprandi am liebsten: den «Kunz». «Den habe ich am Glückli-Festival live gesehen», sagt die Achtjährige stolz. Ob «Kunz» auch heute gespielt wird? Anna wünscht es sich. Auf die Frage, ob sie gerne dazu tanzen würde, antwortet sie: «So mittel.»

Anna und Nico sind wie die meisten Kinder mit ihren Eltern in die Kinderdisco gekommen. Dass es eine sol-che Disco gibt, findet Janine Aliprandi, die Mutter von Anna, «sehr schön». Es sei immer ein Highlight, die Kinder hätten viel Spass, hierherzukommen. «Beson-ders toll finde ich, dass die Tänze zur Musik auf einer



In der Kinderdisco geht die Post ab.

Leinwand gezeigt werden», sagt Janine Aliprandi. So könnten alle, ob Gross oder Klein, mittanzen.

«99 Luftballons» als Höhepunkt

Als Unterstützerin für Richiger ist Angi Schaad heute hier. «Ich finde es eine coole Idee, dass Thomas eine Disco im Quartier organisiert. Deshalb helfe ich gerne mit», sagt sie. Denn gerade für die kleineren Kinder fehle eine solche Veranstaltung, bei der sie «immer voll dabei sind».

Ganz aus dem Häuschen sind die Kinder und Jugendlichen, als um 18 Uhr der Höhepunkt der Disco erreicht ist. DJ Richi spielt den Hit «99 Luftballons» der deutschen Sängerin Nena. Passend dazu füllt sich die Tanzfläche mit Rauch und bunten Luftballons. Die Kinder spicken die Ballons umher, kreischen und lachen. Die Kinderdisco von DJ Richi hat einmal mehr voll eingeschlagen.

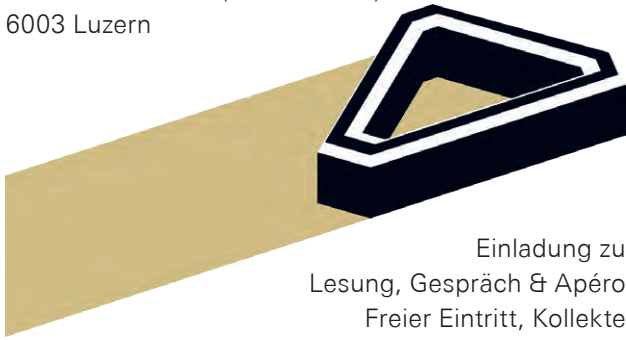
Andreas Bättig, Foto Stefano Schröter

Tanzen in der Kegelbahn

Die nächste Kinderdisco findet am Samstag, 15. Juni 2024, von 17 bis 19 Uhr in der Kegelbahn im Weinbergli statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig, der Eintritt ist gratis. Bei Fragen steht Thomas Richiger (Tel. 051 281 34 20) zur Verfügung.

Hinweise

Salon Himmelblau
Gemeinschaftsraum Himmelrich 3
Bundesstrasse 16 (via Innenhof)
6003 Luzern



Einladung zu
Lesung, Gespräch & Apéro
Freier Eintritt, Kollekte
www.salonhimmelblau.ch
www.terranovalu

Freitag, 14. Juni 2024, 19.30 Uhr

CHRISTOPH KELLER: AFRIKA FLUTEN

Ein packender Roman über ein grössenwahn-
sinniges Projekt

Lovis macht sich im westlichen Mittelmeer auf die Suche nach Spuren von Bruno Siegwart, einem unverdrossenen Luzerner Ingenieur, der sich mit Haut und Haar und Rechenschieber dem gigantischen Projekt «Atlantropa» verschrieben hat. Der Erfinder dieser Utopie, der deutsche Architekt Herman Sörgel, wollte das Mittelmeer absenken, um Strom zu gewinnen. Siegwart lieferte ihm die Berechnungen, unaufgefordert, aus reiner Begeisterung – und die Idee, die Flüsse Afrikas zu stauen, um noch mehr Elektrizität zu produzieren, für Europa.

Christoph Keller, 1963 in der Schweiz geboren, in Peru aufgewachsen, ist freischaffender Autor, Reporter und Podcaster. Sein Roman «Afrika fluten» ist letztes Jahr in der Edition Blau des Rotpunktverlags erschienen.

19.30 Uhr Lesung und Gespräch, anschliessend Büchertisch, Signierstunde und Apéro. Reservationen sehr gerne an: terranovaluzern@hispeed.ch



Erzählcafé im Quartier

Einladung ins Erzählcafé im Quartier
Dienstag, 11. Juni 2024, 14.30 bis 16.30 Uhr
Pfarreisaal St. Anton, Luzern

Unsere Grosseltern

Unsere Grosseltern, die um 1900 geboren wurden, erlebten eine ganz andere Welt als wir heute. Sie lebten in einer Zeit, die von tiefgreifenden Veränderungen und historischen Ereignissen geprägt war. Von den aufregenden Tagen der Goldenen Zwanziger über die wirtschaftlichen Herausforderungen der Weltwirtschaftskrise bis hin zu den bewegenden Ereignissen des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Sie haben die Spanische Grippe überlebt, gesellschaftliche Umbrüche und technische Innovationen hautnah miterlebt.

Wir teilen die Erinnerungen unserer Grosseltern und das, was sie an uns weitergegeben haben: ihre Abenteuer, ihre Herausforderungen, ihre Geschichten, ihre Weisheit und ihre Werte.

Seid herzlich willkommen!

Auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher freut sich das Erzählcafé-Team Tribtschen-Langensand.



Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Mittwoch, 22. Mai 2024, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Login benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

Per 1. Juli 2024

- 1 3-Zimmer-Wohnung – Kanonenstrasse 11, Luzern
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 56 m²
monatlicher Mietzins CHF 506 plus CHF 220 NK, ohne Lift
Bezug früher möglich
- 2 4-Zimmer-Wohnung – Eigerweg 4, Luzern
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 87 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 310 plus CHF 190 NK, ohne Lift
2 Balkone

Per 1. August 2024

- 3 1.5-Zimmer-Wohnung – Brunnmattstrasse 22b, Kriens
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 32 m²
monatlicher Mietzins CHF 379 plus CHF 120 NK, inkl. Lift
ohne Balkon
- 4 3-Zimmer-Wohnung – Kanonenstrasse 11, Luzern
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 60 m²
monatlicher Mietzins CHF 541 plus CHF 200 NK, ohne Lift
- 5 3-Zimmer-Wohnung – Mittlerhusweg 4, Kriens
Erdgeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 84 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 285 plus CHF 210 NK, inkl. Lift
mit Sitzplatz
- 6 3.5-Zimmer-Wohnung – Sagenmattstrasse 26, Luzern
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 70 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 224 plus CHF 260 NK, ohne Lift
- 7 4.5-Zimmer-Wohnung – Mittlerhusweg 17, Kriens
3. Obergeschoss West, Netto-Wohnfläche ca. 99 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 677 plus CHF 220 NK, ohne Lift
zusätzliche Nasszelle
- 8 4.5-Zimmer-Wohnung – Claridenstrasse 2, Luzern
4. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 105 m²
monatlicher Mietzins CHF 2 126 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
- 9 4.5-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 35, Luzern
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 111 m²
monatlicher Mietzins CHF 2 540 plus CHF 190 NK, inkl. Lift
eigener Waschturm

Per 1. September 2024

- 10 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 15, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 58 m²
monatlicher Mietzins CHF 811 plus CHF 195 NK, ohne Lift
- 11 3-Zimmer-Wohnung – Gebeneggweg 12, Luzern
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 58 m²
monatlicher Mietzins CHF 875 plus CHF 195 NK, ohne Lift
2 Balkone

Die nächste Ausschreibung startet am 12. Juni 2024 mittags auf abl.ch/wohnen.

Agenda

SA 25.5.2024 9.15 bis 11.30 Uhr Innenhof Himmelrich 3	100. ordentliche Generalversammlung Weitere Informationen und Anmelde­möglich­keit finden Sie unter abl.ch/gv
SA 25.5.2024 Innenhof Himmelrich 3	Jubiläumsfest 100 Jahre abl Weitere Informationen finden Sie unter 100jahreabl.ch
DI 4.6.2024 (Ersatzdatum: 11.6.2024)	Vom Obernau ins Eigenthal mit Hansruedi* Kriens-Obernau – Hergiswald – Würzenegg – Eigenthal 2 ½ Std. – 6.3 km, 630 Hm rauf / 168 Hm runter – mittel
DI 11.6.2024 14.30 bis 16.30 Uhr Pfarreisaal St. Anton, Luzern	Erzählcafé im Quartier zum Thema «Unsere Grosseltern»
DO 13.6.2024 Innenhöfe Himmelrich 1, 2, 3 und Moosstrasse	Hofsingen Vier Innenhöfe, sieben Chöre, eine Musikgruppe Infos unter: www.lesbellesetlesfemmes.ch
SA 15.6.2024 Innenhof Himmelrich 3	Kindertag im Himmelrich 3 Mit Kinderschminken, Basteln, FC Kickers, Heb­dide-Kinderkonzert, EM-Gucken und vielem mehr
SO 16.6.2024 10 bis 13 Uhr Innenhof Himmelrich 3	Flohmarkt im Himmelrich

*um Anmeldung per E-Mail (wandern.mit.abl@gmail.com) wird gebeten

Familiäres

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieter*innen sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Hugo Baruffa, vormals Hirtenhofstrasse 25b, Luzern, im 91. Lebensjahr

Anton Bruno Tschupp, Mittlerhusweg 2, Kriens, im 69. Lebensjahr

Otto Küng, vormals Maihofhalde 34, Luzern, im 91. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

Depositenkasse

Aktuell gültige Zinssätze für langfristige Anlagen bis CHF 200 000	Laufzeit	Zinssatz aktuell
	2 Jahre	1.00 %
	4 Jahre	1.35 %
	5 Jahre	1.35 %
	6 Jahre	1.60 %
	7 Jahre	1.60 %
	8 Jahre	1.65 %
	9 Jahre	1.65 %
	10 Jahre	1.65 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.50% verzinst.



HAPPY BIRTHDAY!



Finde die acht Unterschiede zwischen den beiden Bildern... *Illustration Tino Küng*



Auflösung zum letzten magazin: die acht Unterschiede vor einem Monat

abl[®]magazin

IMPRESSUM

Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl
Bundesstrasse 16
6003 Luzern
abl.ch
info@abl.ch
041 227 29 29

Schalteröffnungszeiten

MO–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr
FR 8.30–12 / 13.30–16 Uhr

Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch
041 227 29 39

Redaktion

Gruppe Kommunikation abl

Sandra Baumeler (bas), Tino Küng (tk),
Nathalie Müller (nm), Patrizia Tanner (pt),
Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von

Regula Aepli (abl), Andreas Bättig,
Joice Barros, Marcel Budmiger (abl),
Florian Fischer, Lionel Michel (abl)

Gestaltung

Tino Küng

Druck

Brunner Medien AG

Auflage

6350 Exemplare



gedruckt auf FSC-Papier

Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 29. Mai 2024